

1.2 Kapitel 1: Freut mich, Sie kennenzulernen

Aufgabe 2a

- Herein!
- Guten Morgen. Mein Name ist Nowak, Dana Nowak. Ich bin die neue Mitarbeiterin.
- Ah ja, guten Morgen, Frau Nowak. Kommen Sie rein. Ich bin Frau Wilhelm. Ich arbeite hier im Büro. Herr Krüger erwartet Sie schon. Einen Moment, bitte.
- Ja, Herr Krüger. Frau Nowak ist hier. ... Machen Sie. Bis gleich. ... Herr Krüger wartet auf Sie. Gehen Sie bitte in den Mitarbeiterraum am Ende des Flurs.
- Gut, vielen Dank.
- Gerne und herzlich willkommen!

1.3 Aufgabe 2b

- Entschuldigen Sie, ist das hier der Mitarbeiterraum? Ich bin Dana Nowak, die neue Mitarbeiterin.
- Ja, klar, kommen Sie doch rein. Ich bin Ahmed Gül, ich arbeite im Lager.
- Guten Tag, Herr Gül.
- Ah und Sie sind Frau Nowak, richtig?
- Ja, Dana Nowak.
- Mein Name ist Krüger, Klaus Krüger. Ich bin der Marktleiter. Wir gehen gleich noch in mein Büro. Da liegt Ihr Arbeitsvertrag und dann können Sie gleich anfangen. Aber ich möchte Ihnen zuerst alle Mitarbeiter vorstellen: Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das ist Frau Nowak, sie arbeitet ab heute in unserem Team. Sie hat schon im Supermarkt gearbeitet und hat Erfahrung als Kassiererin, nicht wahr, Frau Nowak?
- Ja, ich habe früher neben dem Studium immer im Verkauf und an der Kasse gearbeitet.
- Das hier ist Ahmed Gül, den kennen Sie ja nun schon. Und das hier ist Frau Lorenz. Sie arbeitet schon lange hier und wird Ihnen am Anfang helfen.
- ◇ Guten Morgen, Frau Nowak. Ich freue mich Sie kennenzulernen. Herzlich willkommen.
- Vielen Dank, Frau Lorenz.
- Und das hier sind Milena Meier und Kevin Reitner.
- Hallo, Dana, schön, dass du da bist.
- Sie kennen sich schon?
- Ja, Dana ist eine Freundin von mir. Sie hat Arbeit gesucht und ich habe ihr gesagt: Komm doch zu uns.
- Sehr schön, Frau Meier. Wir brauchen immer mehr Leute.
- △ Hallo, Dana, ich bin Kevin. Herzlich willkommen. Du kannst ruhig du sagen. Wir duzen uns hier alle. Na ja, fast alle.
- Hallo, Kevin, das ist nett, vielen Dank.
- Und das hier ist Ihr Schrank, Frau Nowak. Ihre Sachen und Ihre Tasche kommen immer in den Schrank.

1.4 Aufgabe 5a und b

- Ahmed Gül, hallo?
 - Hallo, Ahmed. Dana hier.
- Nanu, Dana? Ist was passiert?
 - Nein, keine Sorge, die Kasse ist nicht wieder kaputt. Ich rufe an, weil ich „Danke“ sagen wollte.
- Danke sagen? Warum?
 - Na du hast mir heute an der Kasse wirklich geholfen.
- Keine Ursache. Das habe ich gern gemacht. Hat Frau Lorenz dir die Kasse noch mal erklärt?
 - Ja, sie hat mir alles gezeigt. Und ich kenne das System ja. Aber ich muss das einfach wieder üben.
- Ich will dir auf alle Fälle noch einen Tipp geben: Bleib immer ruhig! Man kann Probleme meistens lösen.
 - Ja, du hast recht.
- Jedenfalls wünsche ich dir viel Glück bei uns. Du brauchst einfach noch ein bisschen Zeit. Wir sind ein ganz nettes Team, glaube ich.
 - Weißt du was, ich mache am Samstag eine kleine Party für Freunde. Willst du nicht auch kommen?
- Toll. Vielen Dank. Ich komme gern. Soll ich etwas mitbringen?
 - Nein, du sollst nichts mitbringen. Ich lade dich ein. Als Dankeschön. Also dann am Samstag um acht bei mir. Und sei pünktlich!
- Bin ich immer. Bis dann! Ach so! Wo wohnst du denn?
 - Gartenstraße 8. Nimm die Straßenbahn Nummer 15. Mach's gut.

1.5 Aufgabe 6d: Aussprache

eins

Können Sie mir bitte helfen?

zwei

Kannst du mir bitte mal helfen?

drei

Kann ich bitte den Kaffee bezahlen?

vier

Kann ich bezahlen?

fünf

Kannst du bitte mal das Fenster schließen?

sechs

Können Sie die Tür schließen?

1.6 Aufgabe 7a und b

- Hallo, Ahmed.
- Hallo, Dana, Entschuldige...
- Du bist aber ganz schön spät. Wir haben schon mit dem Essen angefangen.
- Entschuldigung. Ich habe die Straßenbahn verpasst und bin mit dem Fahrrad gefahren. Die Blumen sind für dich.
- Oh, die sind aber wunderschön. Vielen Dank. Komm doch bitte rein.
- Danke.
- Äh, was ist das?
- Was meinst du?
- Na, diese Geschenke. Hast du etwa heute Geburtstag?
- Ja, ich feiere meinen Geburtstag.
- Oh, das ist ja eine Überraschung! Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Dana!
- Danke, Ahmed. Jetzt komm aber, ich stelle dir meine Freunde vor.
- Hallo, Leute, das hier ist Ahmed, mein Kollege. Ich habe euch doch erzählt ...

1.7 Kapitel 1: Übungen

Übung 1b

Dialog 1

- Tschüs, ich gehe.
- Wohin geht Sinan denn jetzt schon wieder?
- Er macht doch diesen Computerkurs.
- Ach ja. Will er im Beruf etwas mit Computern machen?
- Ja, er will eine Ausbildung als Informatik-Assistent machen. Da braucht er das vielleicht.
- Oh, das ist keine schlechte Sache. Da kann er sicher gut verdienen.

1.8 Dialog 2

- Paula, du suchst doch Arbeit.
- Ja, woher weißt du das?
- Josef hat es mir gesagt. Neben unserem Haus ist ein Hotel. Die suchen jemand.
- Aber putzen möchte ich nicht.
- Nein. Das ist es nicht. Die brauchen eine Rezeptionistin am Abend und in der Nacht. Möchtest du nachts arbeiten?
- Nachts ist schon okay. Aber ich will nicht die ganze Nacht arbeiten.
- Ruf doch mal an. Die Nummer ist 7593 ...

1.9 Dialog 3

- Dorina, hör mal. Hast du das gelesen? Die machen im August einen neuen Supermarkt auf
- Wo denn?
- Nur fünf Minuten von hier. Vielleicht kannst du da vormittags arbeiten.
- Ich möchte gerne wieder arbeiten. Ich kann im Oktober anfangen. Toma kommt ja im September in die Schule. Meinst du, ich bekomme da einen Job?
- Klar, warum nicht. Und ich helfe dir im Haushalt. Ich lerne auch kochen!
- Oh nein. Kochen ist mein Job!

1.10 Übung 2b

Dialog 1

- Wollen wir Du sagen?
- Ja, gerne. Ich bin Andrea. Arbeitest du schon lange hier?

Dialog 2

- Wir duzen uns hier fast alle.
- Ich möchte lieber Sie sagen. Ich kenne doch alle noch nicht so gut.

Dialog 3

- Hallo, ich arbeite auch hier. Ich heiße Sibel.
- Schön, dich kennenzulernen. Ich bin Iga.

Dialog 4

- Darf ich mich vorstellen? Ich bin Dr. Aladin.
- Es freut mich, Sie kennenzulernen. Ich habe viel von Ihnen gehört.

1.11 Übung 3a

Dialog 1

- Hallo, Dana. Ich mache Mittagspause. Kommst du mit zur Bäckerei?
- Nein, Milena, ich habe heute Morgen ein Brötchen gekauft.
- Na, dann bis gleich.
- Milena, bringst du mir ein Mineralwasser mit?

1.12 Dialog 2

- Da bin ich wieder. Hier, dein Mineralwasser.
- Was hat es gekostet?
- Einen Euro ... Heute ist wirklich viel los. Beim Bäcker war es auch ganz voll.
- Ist das immer so?
- Nur vor Feiertagen. Da sind die Geschäfte geschlossen. Yippie, morgen ist Feiertag und wir müssen nicht arbeiten.

1.13 Dialog 3

- Wie findest du Frau Lorenz?
- Ich finde sie nett. Ist sie schon lange hier?
- Ja, sie weiß alles. Schade, sie hört nächstes Jahr auf.
- Ist sie schon so alt?
- Nein, aber sie war sehr krank. Und sie will mehr mit ihren Enkeln zusammen sein.

1.14 Dialog 4

- Teresa, wir müssen weitermachen.
- Ja. Ich bin jetzt schon müde.
- Bist du zu spät ins Bett gegangen?
- Nein, nach dem Fernsehfilm. Aber unser Baby hat die ganze Nacht schlecht geschlafen.
- Ohhh.
- Ja, das ist anstrengend. Sie bekommt Zähne.

1.15 Übung 6c: Aussprache

1

Warum rufst du an?

2

Was ist los?

3

Wann ist denn die Party?

4

Was soll ich mitbringen?

5

Warum kommst du nicht?

6

Wie ist die Adresse?

1.16 Richtig schreiben

1

Meine Schwester findet Schreiben schrecklich schwer.

2

Schmeckt dir das Schnitzel?

3

Hast du den Schlüssel für das schwarze Auto?

4

Meine Schwiegermutter hat Schmerzen im Hals und Schnupfen. Die Medikamente schmecken ihr aber nicht.

1.17 Kapitel 2: Zusammen wohnen

Aufgabe 2a und b

- Dana, komm. Das sind bestimmt Ahmed und Fabian mit den Möbeln. Meine Sachen sind da!
- Hallo, Dana. Hallo, Eleni.
- Hallo, ihr beiden. Der Lieferwagen ist ja ganz schön groß. Hast du so viele Möbel, Eleni?
- ◇ Ja, Eleni hat ziemlich viele Sachen. Hier schaut mal ...
- Aber das sind viel zu viele Möbel, Eleni! Und du hast nur ein Zimmer!
- Ja, ich weiß. Aber wir haben doch auch eine Küche, ein Bad, einen Flur. Ich habe so tolle Möbel! Du wirst sehen, Dana.
- ◇ Und wer bist du denn?
- Darf ich vorstellen: Das ist Minka, meine Katze.
- Die ist ja süß! Und braucht nicht so viel Platz.
- Wir schaffen das schon, Dana. Mach dir keine Sorgen!
- Dann fangen wir mal an. Wow! Der Spiegel ist ja wirklich schön, Eleni. Woher hast du den? Und warum hast du überhaupt so viele Möbel?
- Ich habe in einem Möbelhaus gejobbt. Da habe ich viel gekauft. Den Spiegel auch.
- Und alle Möbel waren in deiner alten Wohnung?
- Nein. Die Wohnung war dafür zu klein. Ich hatte sie im Keller, weil da mehr Platz war. Dort waren viele Sachen. Und die habe ich jetzt alle mitgebracht.
- Und warum bist du denn dort ausgezogen?
- Na ja ... Die Wohnung war viel zu teuer und der Vermieter war ganz schrecklich.
- ◇ Warum denn das?
- Er mag Minka nicht!
- ◇ Na, da hast du jetzt aber Glück!
- Warum?
- ◇ Hier dürfen die Mieter Haustiere haben. Und wir mögen Tiere sehr gern. Ich hätte ja auch so gerne ein Tier.

1.18 Aufgabe 3: Aussprache

1

Ich habe einen Kühlschrank.

2

Ich brauche eine Kaffeemaschine.

3

Der Couchtisch ist noch ganz neu.

4

Dana gefällt die Lampe sehr.

5

Eleni hat zwei Regale.

6

Die Waschmaschine funktioniert sehr gut.

1.19 Aufgabe 4a

- Bin ich kaputt!
- Wisst ihr was? Ich mache uns einen Cappuccino.
- Tolle Idee! Eine Kaffeepause ist jetzt das Richtige.
- Sag mal, Eleni. Wo ist eigentlich Minka?
- Was sagst du?
- Wo ist Minka, ich sehe sie nicht. Hey Leute, hat jemand Minka gesehen?
- Nein, ich nicht.
- ◇ Ich auch nicht.

1.20 Aufgabe 4c

- Minka, Minka ...! Dana, schau mal, liegt sie da in dem Karton und schläft?
- In welchem Karton? In dem hier?
- Nein, in dem Karton vor dem Spiegel.
- Das ist doch nicht die Katze. Das ist ein Kissen.
- ◇ Vielleicht sitzt sie neben dem Sessel. Nein, auch nicht. Oder liegt sie da am Fenster?
- Nein, das sind nur Bücher.
- ◇ Vielleicht schläft sie hier auf dem Stuhl unter dem Tisch ... Nein. Ich hab's! Minka liegt bestimmt hinter dem Schrank.
- Ich glaube, ich habe sie gefunden. Hier schläft sie zwischen den Kartons. Ach nein ... Das ist nur ... Was ist das eigentlich? Mmh ... Eleni und ihre Möbel.
- Was hast du gesagt?
- Ach nichts. Wo ist eigentlich Fabian?
- ◇ Hier bin ich. Kommt und schaut mal, wen ich gefunden habe
- In deinem Zimmer? Wo ist sie denn?
- ◇ Schaut mal, wer da schläft. Minka auf dem Regal direkt über der Heizung. Hier ist es schön warm.
- Fabian, ich glaube, du hast eine neue Freundin ...

1.21 Aufgabe 4d

1

Die Katze liegt im Karton.

2

Die Katze steht vor dem Spiegel.

3

Die Katze sitzt auf dem Sessel.

4

Oder liegt sie da unter dem Fenster?

5

Vielleicht schläft sie hier auf dem Stuhl neben dem Tisch?

6

Minka liegt bestimmt im Schrank.

7

Hier schläft sie zwischen den Kartons.

8

Alles falsch. Sie liegt auf dem Regal über der Heizung.

1.22 Aufgabe 5b

1

- Wohin stellen wir den Sessel?
 - Am besten in die Küche.
- Die Küche ist zu klein.
 - Dann müssen wir ihn in Elenis Zimmer neben den Tisch stellen.

2

- Ist der Teppich nicht schön?
 - Ja, wunderschön. Aber wohin legen wir ihn?
- Am besten vor das Bett.
 - Ja, tolle Idee.

3

- Das ist ja ein tolles Bild!
 - Finde ich auch.
- Wohin hängen wir es?
 - Vielleicht hier an die Wand?
- Ja, gut. Eleni! Wir hängen das Bild in die Küche an die Wand, einverstanden?

4

- Was ist das denn? Ein Hund?
 - Nein, ein Hase, mein Plüschtier Darf ich vorstellen: Hasi.
- Und wohin setzen wir ihn?
 - Der kommt in mein Zimmer auf den Stuhl. Minka mag ihn sehr.

1.23 Aufgabe 7a

- Was machen wir denn mit deinen Möbeln? Willst du nicht etwas verkaufen?
- Wo denn?
- Verkauf doch was im Internet.
- Im Internet? Ja, eine gute Idee. Aber weißt du, wie das geht?
- Ja, ich zeige es dir. Da gibt es viele Möglichkeiten. Aber erst mal: Was willst du denn verkaufen?
- Also, meinen Kühlschrank auf alle Fälle.
- Ist das der im Flur? Dann mach ich gleich ein Foto. Wie viel willst du dafür noch haben?
- Meinst du, 40 Euro ist okay?
- Nein, 40 Euro sind ein bisschen viel. Sagen wir lieber 30. Und was noch?
- Dieses Regal hier.
- Gefällt es dir nicht mehr?
- Doch schon, aber ich habe keinen Platz.
- Na, dann mach ich mal ein Foto. Ich denke, du bekommst noch 25 Euro dafür. Noch etwas?
- Ja, diese Lampe. Die gefällt mir wirklich nicht mehr.
- Ich finde sie toll.
- Dann nimm sie doch!
- Ich geb dir zehn Euro.
- Fabian! Ich will kein Geld. Nimm sie und sei glücklich! Aber kuck mal hier. Kann man diese Kaffeemaschine noch verkaufen? Sie funktioniert noch, aber sie ist schon ein bisschen alt.
- Ja, natürlich, warum nicht?
- Zwölf Euro ist okay. Machst du ein Foto?
- Klar, mach ich.

1.24 Aufgabe 8b und c

- Eleni, was machst du denn da auf der Leiter?
- Ich hänge meine Lampe auf.
- Komm runter. Das ist zu gefährlich.
- Wieso?
- Weil da Elektrizität ist. Da gibt es Strom!
- Keine Sorge, der Strom ist aus.
- Na, dann bin ich ja beruhigt.
- Ich kenne mich aus.
- Wow! Wieso denn das, Eleni?
- Mein Onkel hatte eine Elektrofirma. Da habe ich viel gelernt. Gib mir mal die Glühbirne.
- Hier bitte.
- Und jetzt kannst du den Strom einschalten. Der Schalter ist im Sicherungskasten im Flur. Da wo „Wohnzimmer“ steht.
- Okay. Ich mach dann mal das Licht an.
- Super – wir haben Licht!
- Was du alles kannst!
- Du kannst dafür andere Sachen.
- Jedenfalls bist du jetzt in unserer WG die Expertin für Elektrizität, Eleni. Übrigens: Wer putzt diese Woche das Bad?
- Ich habe gerade die Küche geputzt.
- Und ich habe das Wohnzimmer aufgeräumt. Also, ich glaube: Fabian ist dran.

1.25 Kapitel 2: Übungen

Übung 1b

Ja, hallo, Somar. Habe gerade deine Sprachnachricht abgehört und habe mich gefreut, dass du mir helfen willst. Aber der Umzug ist schon vorbei. Das ging ganz schnell. Du weißt ja, ich habe nicht so viele Sachen. Den Tisch und die Stühle konnte ich selbst mit meinem Auto transportieren. Beim Sofa und dem Bücherregal haben mir die Kollegen aus der Firma geholfen. Die sind wirklich nett. Na und ein paar Sachen habe ich verschenkt: den Teppich, der war zu dunkel. Eine Lampe, die war zu alt, und den Schrank, der war zu klein. Für das Schlafzimmer habe ich mir einen neuen Schrank gekauft. Da habe ich mehr Platz für meine Sachen. Vielleicht möchtest du zu meiner Party nächsten Samstag kommen und dir die neue Wohnung ansehen. Ruf mich einfach mal an. Bis dann ...

1.26 Übung 3: Aussprache

Meine Wohnung ist ganz neu. Sie ist groß und hell. Sie hat zwei Zimmer, eine Küche und ein Bad. Mein Wohnzimmer ist hell und gemütlich. Die Küche ist modern und nicht zu groß. Meine Wohnung hat auch einen Balkon. Er ist klein und dort ist es sehr ruhig. Ich sitze oft auf meinem Balkon, trinke Kaffee und lese Zeitung. Ich bin sehr glücklich.

1.27 Übung 6b

Dialog 1

- Dein Wohnzimmer ist ja toll. Ist das Sofa neu?
- Nein, das Sofa habe ich schon lange. Aber schau mal die Sessel. Die gefallen mir nicht mehr. Ich möchte mir neue kaufen.
- Ich finde sie schön. Und der Tisch passt gut dazu. Der gefällt mir.
- Den habe ich letzte Woche gekauft. Der war gar nicht teuer.

1.28 Dialog 2

- Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?
- Ja, ich suche ein Regal für Bücher.
- Schauen Sie hier. Das braune Regal ist im Angebot. Es kostet nur 39 Euro.
- Nein, das ist zu klein. Das Regal muss sehr groß sein.
- Vielleicht das hier? Das ist doch richtig groß. Es hat drei Teile.
- Haben Sie eine andere Farbe? Schwarz passt nicht.
- Nein, das gibt es nur in Schwarz. Aber dort hinten ist ein großes Regal in Weiß.
- Mmh. Ja, groß ist es. Das ist nicht schlecht. Das nehme ich.

1.29 Dialog 3

- Guten Tag, Hausmeisterservice.
- Hallo, Herr Lehmann. Hier ist Frau Dupond aus dem dritten Stock.
- Guten Tag, Frau Dupond. Brauchen Sie Hilfe?
- Ich rufe wegen der Reparaturen an.
- Ach ja, ich weiß, mein Kollege hat mir das schon gesagt. Der Mechaniker hat den Fahrstuhl gestern noch repariert und die Lampe am Hauseingang funktioniert auch wieder.
- Ja, aber meine Heizung funktioniert nicht. Meine Wohnung wird nicht warm.
- Ich komme gleich vorbei und sehe mir das an.

1.30 Dialog 4

- Hallo, Frau Meyer, wir bringen die Möbel.
- Ja, kommen Sie bitte rein. Bringen Sie alle Möbel?
- Ja, einen Schrank, ein Sofa und zwei Sessel. Wohin kommen die Möbel?
- Also das Sofa und die Sessel kommen hier ins Wohnzimmer. Das Sofa kommt an die Wand, die Sessel an den Tisch.
- Und der Schrank?
- Den stellen wir hier ins Kinderzimmer.
- Aber das geht nicht. Der ist zu groß. Der passt nicht in das Zimmer.
- Dann müssen wir ihn ins Schlafzimmer stellen. Am besten gleich neben das Fenster. Da ist noch viel Platz.
- Gut, das geht.

1.31 Haltestelle A

Aufgabe 2a

Ich bin total froh, weil ich eine Wohnung gefunden habe. Die Wohnung ist klein, aber hell und das Stadtviertel ist wunderschön. Es gibt kleine Läden, einen Park und einen Spielplatz für meinen Sohn.

1.32 Aufgabe 2b

Ich bin total froh, weil ich eine Wohnung gefunden habe. Die Wohnung ist klein, aber hell und das Stadtviertel ist wunderschön. Es gibt kleine Läden, einen Park und einen Spielplatz für meinen Sohn.

1.33 Aufgabe 3a und b

Dialog 1

- Guten Morgen, was kann ich für Sie tun?
- Guten Morgen! Ich habe sehr schlecht geschlafen. Das Zimmer
- Oh, das tut mir aber leid.
- Ja, das Zimmer ist wirklich sehr laut. Können Sie mir bitte ein anderes Zimmer geben?
- Augenblick, ich schaue mal Nein, das tut mir leid, wir haben keine freien Zimmer. Bis Samstag sind wir ausgebucht. Da kann ich leider nichts machen.
- Aber wie kann man so ein Zimmer überhaupt anbieten? Es ist laut, klein, zu warm ...
- Warten Sie bitte einen Augenblick. Vielleicht weiß mein Chef ja eine Lösung. Er kommt in fünf Minuten.

1.34 Dialog 2

- Meyer Elektrik, guten Morgen.
- Ja, Mehlmann hier. Herr Meyer, wo bleibt denn der Elektriker? Wir waren um 9 Uhr verabredet. Jetzt ist es schon halb zehn. Ich muss zur Arbeit.
- Oh, das tut mir leid. Ich rufe Herrn Rudolf sofort an. Vielleicht hat er Probleme mit dem Verkehr. Er ist sonst immer sehr pünktlich.
- Okay, aber ich kann nur noch bis 10 Uhr hier sein. Sagen Sie ihm das bitte. Warten Sie, es klingelt gerade. Vielleicht ist das Herr Rudolf....

1.35 Dialog 3

- Wie lange sollen wir denn noch warten? Dauert das hier immer so lange?
- Entschuldigen Sie, mein Kollege ist heute krank, ich bin allein an der Kasse.
- Ja, aber das ist doch nicht mein Problem ...

1.36 Dialog 4

- Herr Schulz, können Sie bitte mal in mein Büro kommen? Es geht um Ihren Urlaub.
- Ja, natürlich.
- Herr Schulz, Sie wollen im August Urlaub nehmen. Ist das richtig?
- Ja, genau.
- Hören Sie zu, da haben wir ein Problem. Frau Rabe fährt am 3. August und ist bis zum 21. August in Urlaub. Herr Frey hat vom 7. bis zum 29. August Urlaub und Sie wollen jetzt vom 7. bis zum 25. August Urlaub machen. Aber Sie können doch nicht alle gleichzeitig Urlaub nehmen!
- Entschuldigen Sie, Herr Franz, aber ich habe schon im Februar gesagt, dass ich im August Urlaub nehmen will. Meine Frau und die Kinder ...
- Ja, das sagen Frau Rabe und Herr Frey auch. Aber so geht das einfach nicht! Wir können doch im August die Werkstatt nicht schließen, Herr Schulz. Sprechen Sie bitte gleich mit Ihren Kollegen und finden Sie eine Lösung!

1.37 Haltestelle A: Testtraining

Aufgabe 1

Sie hören fünf Ansagen am Telefon.

Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe.

Ergänzen Sie die Telefonnotizen.

Sie hören jeden Text zweimal.

Beispiel

Hallo, Frau Novak, Lorenz hier, aus dem Supermarkt. Es ist jetzt Freitag, 11 Uhr, hoffentlich hören Sie die Nachricht bald. Drei Leute sind krank, und morgen ist Samstag, da haben wir immer ganz viele Kunden. Können Sie vielleicht morgen ab 10 Uhr arbeiten? Bitte rufen Sie schnell zurück, danke!

Nummer 1

Hallo, hier ist Nils. Du kommst ja morgen zum Essen, ich freue mich schon sehr! Also, es gibt Suppe und dann Spaghetti, aber ich habe keine Idee für einen Nachtisch. Kannst du vielleicht einen Nachtisch machen? Du kannst das doch so gut! Das wäre super!

Nummer 2

Hallo, Herr Bauer, Fendt hier, Ihre Vermieterin. Sie brauchen ja noch den Wohnungsschlüssel. Könnten Sie den bei mir im Büro abholen, vielleicht am Mittwoch um 12 Uhr? Ah nein, ich sehe gerade, da geht es nicht. Dann am Donnerstag um 12? Bitte rufen Sie zurück, danke!

Nummer 3

Schönen guten Tag, hier ist die Praxis Dr. Neubert. Frau Doktor Neubert ist leider krank, wir müssen Ihren Termin morgen um 16 Uhr absagen. Bitte rufen Sie uns an, dann machen wir einen neuen Termin. Die Nummer ist die 98 34 89 78. Danke!

Nummer 4

Hallo, mein Name ist Kaulbach. Meine Telefonnummer ist die 74 53 21. Ich rufe wegen Ihrer Anzeige an. Es geht um die Möbel. Kann ich sie morgen ansehen? Mich interessiert das Bett, und ich hätte auch gerne den Tisch, aber nur den Tisch ohne die Stühle, Stühle habe ich schon. Bitte rufen Sie mich zurück.

Nummer 5

Hallo, Frau Tosun, hier ist Maschke vom Reisebüro. Es geht um Ihren Flug nach Istanbul im Dezember. Wir haben jetzt sehr günstige Tickets, der Flug kostet normal 75 Euro, aber heute nur 55 Euro. Sollen wir das gleich für Sie buchen? Bitte rufen Sie uns schnell an, danke!

Kapitel 3: Bei der Arbeit – nach der Arbeit

1.38 Aufgabe 1b

Ja, also ich heiße Jana Barth und bin 33 Jahre alt. Ich bin Sachbearbeiterin und organisiere die Arbeitsabläufe für die Techniker und Monteure. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder. Ähm, ääh, ... Mein Hobby ist kochen. Ich koche gern für meine Familie, aber auch für meine Freunde.

1.39 Aufgabe 1b

Mein Name ist Aman Eid. Ich bin Techniker. Ich bin 37 Jahre alt und lebe seit 12 Jahren in Deutschland. Einmal in der Woche bin ich nach der Arbeit in einer Schule hier in Frankfurt. Dort mache ich ein Projekt mit Schülerinnen und Schülern zum Thema „Technik“. Und noch was: Ich liebe Sport und trainiere auch in meinem Sportverein die Tischtennis-Jugendmannschaft.

1.40 Aufgabe 4a: Aussprache

1

seine

2

meiner

3

ihrer

4

unsere

5

deine

6

euer

1.41 Aufgabe 4b: Aussprache

Seine Freunde sind Lehrer.

Meine Schwester hat zwei Kinder.

Mein Vater ist Techniker.

1.42 Aufgabe 5a

Dialog 1

- Hallo, Theo, Mahlzeit.
- Hallo, Anne.
- Hast du gehört, dass Jana und Aman Mitarbeiter des Jahres sind?
- Ist das wahr? Bei Aman verstehe ich das, aber bei Jana ...?
- Warum verstehst du das nicht, Theo?
- Ich denke, dass Jana manchmal etwas zu viel macht.
- Aber das ist doch gut.

1.43 Dialog 2

● Weißt du schon, dass Jana und Aman die Gewinner sind, Merle?

Δ Ja, Anne, und ich finde, dass sie das verdient haben.

● Ja, das finde ich auch. Aber Theo sagt, dass Jana manchmal zu viel macht.

Δ Ach Quatsch. Es stimmt, dass sie sehr genau ist. Aber sie ist auch immer sehr nett und hilfsbereit.

1.44 Dialog 3

○ Warum Jana und Aman?

■ Ich glaube, das ist O.K., Theo. Sie arbeiten beide gut und sind als Kollegen sehr nett.

○ Hm. Aber findest du nicht, dass Lina das auch verdient hat?

■ Vielleicht schon, aber vergiss nicht, dass Jana immer unseren Betriebsausflug organisiert.

○ Da hast du recht.

1.45 Aufgabe 6b und c

○ Mama, hier ist Svenja.

● Hallo, Svenja, was gibt es?

○ Mama, wann kommst du endlich nach Hause?

● Ach Svenja, ich hab noch so viel zu tun. Ich brauche noch eine Stunde.

○ Aber Mama, nie hast du Zeit. Immer musst du arbeiten.

● Ja, ich weiß. Hör mal, nächste Woche machen wir zwei was zusammen, O.K.?

○ Nächste Woche? Wann denn?

● Ich weiß nicht.

○ O.K. – Am Montag.

● Ja, vielleicht – ach nein, da ist ja der Elternabend.

○ Stimmt, dann gehen wir eben Dienstag.

● Nein, Schatz, da kann ich nicht, da ist mein Volleyballtraining. Kannst du am Donnerstag?

○ Och, das ist noch so lange und da habe ich Flötenunterricht.

● Bis wann?

○ Von drei bis vier.

● Na siehst du, dann hole ich dich ab und wir fahren gleich in die Stadt ins Kino. Schau doch mal, welche Filme es ab fünf Uhr gibt.

○ Okay, mach ich, Mama. Und komm nicht so spät.

1.46 Aufgabe 7c und d

- Sind Sie Herr Eid?
 - Ja, und Sie sind dann Herr Moreno.
- Ja. Schön, dass Sie Zeit haben!
 - Kein Problem.
- Ja, also. Ich habe ja schon geschrieben, dass ich erst seit vier Wochen in Frankfurt bin. Meine Familie ist noch in Spanien. Sie kommt Ende April. Und ich möchte, dass vor allem die Kinder möglichst schnell Kontakt bekommen.
 - Da haben Sie vollkommen recht. Es ist wichtig, dass die Kinder sich wohlfühlen. Und in Deutschland bekommt man als Familie an zwei Stellen schnell Kontakt: in der Schule und in einem Verein.
- Ja, das habe ich auch schon gelesen.
 - Ich bin seit drei Jahren in einem Verein.
- Was kann man denn da machen?
 - Ja, das ist ja das Gute. Das Angebot ist sehr groß: von Badminton über Jazztanz bis zu Tischtennis und Wandern. Singen Sie gern? Wir haben auch einen Chor.
- Das hört sich ja super an. Gibt es auch Fußball und Badminton? Mein Sohn macht in Spanien beides.
 - Fußball gibt es nicht, aber Badminton haben wir. Wo wohnen Sie denn?
- In Sachsenhausen.
 - Das ist nicht so weit weg. Schauen Sie sich doch mal die Internet-Seite an und dann können Sie ja auch mal persönlich kommen. Oder ich gehe auch gerne mit Ihnen. Montags trainiere ich immer die Tischtennisjugend von 17 bis 19 Uhr.
- Das mache ich gern. Kann ich Montag um 17 Uhr kommen?
 - Klar, aber besser um 16 Uhr. Dann haben wir vor meinem Training noch ein bisschen Zeit.

1.47 Kapitel 3: Übungen

Übung 4: Aussprache

-er

mit seiner Kollegin
von ihrer Chefin
in seiner Freizeit
von meiner Schwester

-e

für seine Kinder
für eure Freunde
an meine Schwester
in meine Tasche

1.48 Übung 6a

- Merle Bork.
- Hallo, Merle, hier spricht Luisa.
- Hallo, Luisa! Das ist ja nett, dass du anrufst! Wie geht's? Ich habe lange nichts von dir gehört.
- Das stimmt. Ich hatte viel zu tun, aber jetzt habe ich ein bisschen mehr Zeit. Wollen wir mal wieder zusammen ins Kino gehen?
- Ins Kino? Ja, gerne. Nur, wann?
- Was ist mit Mittwochabend? Hast du Zeit?
- Mittwoch, nein das geht leider nicht. Da muss ich um 20 Uhr zum Elternabend.
- Mhm, und was ist mit Donnerstag?
- Donnerstag geht leider auch nicht. Da habe ich um 19 Uhr noch eine Besprechung. Weißt du, wir machen in der Arbeit einen Betriebsausflug und da helfe ich bei der Organisation.
- Ok, du hast am Mittwoch Elternabend und am Donnerstag eine Besprechung ... Ja und Freitag kann ich leider nicht. Mhm, was ist mit Samstag?
- Das geht auch nicht. Da gehen Max und ich ins Theater. Aber ich habe eine Idee: Komm doch einfach mit. Das Stück ist lustig. Und dann gehen wir an einem anderen Tag ins Kino.
- Okay, am Samstag ins Theater. Ja, das ist eine gute Idee! Das können wir machen! Wann beginnt das Theaterstück?

1.49 Übung 6b

- Hallo, Malik, hast du am Donnerstagabend Zeit?
- Donnerstagabend ... einen Moment, bitte. Was willst du denn machen?
- Luis und ich wollen ins Kino gehen. Kommst du mit?
- Ins Kino? Wann denn?
- Um 19 Uhr.
- Oh, da kann ich nicht. Ich muss Donnerstag bis 20 Uhr arbeiten.
- Schade. Aber weißt du was? Der Film läuft auch um 21.30 Uhr.
- Ja, da kann ich, aber das ist mir zu spät. Was ist mit Freitag? Könnt ihr auch am Freitag?
- Für mich ist Freitag okay. Ich frage mal Luis.
- Super! Rufst du mich gleich noch mal an?

1.50 Kapitel 4: Was ziehe ich an?

Aufgabe 1b und c

- Ich habe nichts zum Anziehen!
- Aber Mama, da ist doch ganz viel im Schrank.
- Aber zu Michaels Hochzeit muss ich schon elegant aussehen.
- Dann zieh doch dein rotes Kleid an, Mama. Das ist so schön!
- Das ist viel zu eng. Ich brauche etwas Neues. Jonas, passt dir deine schwarze Hose noch?
- △ Die ist viel zu klein!
- Aber du kannst zu Michaels Hochzeit nicht in alten Jeans und T-Shirt gehen.
- △ Wieso?
- Das muss ich nicht erklären. Ich hole dich Montag von der Schule ab und dann gehen wir zusammen einkaufen.
- △ Einkaufen – oh, nee! Kleidung kaufen ist langweilig und Montag gehe ich mit Olli schwimmen.
- Dann gehen wir Dienstag einkaufen.
- △ Na super!
- Und was soll ich anziehen, Mama?
- Dein blaues Kleid ist doch schön, Anna. Das kannst du anziehen.
- △ Au ja! Und einen gelben Hut!

1.51 Aufgabe 3a

Dialog 1

- Kann ich Ihnen helfen?
- Ja, gern. Mein Sohn braucht eine Hose.
- Welche Größe hast du denn?
- Er hat Größe 172.
- Schau mal, die Hose steht dir sicher gut.
- △ Hm, ich weiß nicht. Wo kann ich die Hose anprobieren?
- Die Anprobe ist da hinten rechts.

1.52 Dialog 2

- Jonas, die Hose sieht sehr schön aus.
- Das finde ich auch. Sie steht ihm ausgezeichnet. Der Stoff ist auch sehr gut.
- △ Quatsch! Die Hose gefällt mir gar nicht. Sie ist hässlich, absolut uncool und sie passt mir auch nicht. Sie ist viel zu weit.
- Haben Sie die Hose auch in Größe 164?
- Ja natürlich. Einen Augenblick ...

1.53 Aufgabe 5b und c

- Na, Jonas, wollen wir jetzt mal im Internet nachschauen?
- Okay. Hoffentlich finden wir da was.
- Dann lass uns doch mal auf dieser Webseite gucken ... www.kleider... Hier: Pullover. Ich brauche einen Pullover. Die Pullover hier sehen doch gut aus!
- Was für einen Pullover willst du denn, Papa?
- Ich brauche einen eleganten Pullover.
- Welche Farbe willst du? Den hier gibt es in Grau, Blau und Braun.
- Das ist eigentlich egal. Vielleicht grau? Okay, Größe XL und ab in den Warenkorb. Und hier, schau mal, Jonas, das ist doch ein schöner Pullover für dich.
- Für mich? Mein blauer Pullover ist doch super! Ich brauche keinen neuen Pullover.
- So, und hier gibt es Hemden. Was für ein Hemd willst du zur Hochzeit anziehen?
- Mama sagt, dass ich ein weißes Hemd anziehen soll.
- Hier ist ein schönes Hemd. Komm, das kaufen wir. Welche Größe hast du?
- Größe 172 glaub ich. Eine Hose brauche ich auch noch.
- Was für eine?
- Sie muss elegant sein, hat Mama gesagt. Aber bitte keine weite Hose. Ich mag keine weiten Hosen.
- Wie findest du die hier?
- Die sieht okay aus.
- Gut, dann bestellen wir sie. Größe 172, klick und fertig. Und ich brauche noch ein Paar Socken. Die grünen Socken aus Baumwolle sind im Sonderangebot. Die nehme ich. Haben wir dann alles? ... Gut, hier muss man seine Adresse eingeben. Und jetzt Bestellung abschicken, mit der Kreditkarte bezahlen und übermorgen haben wir die Sachen.

1.54 Aufgabe 6a: Aussprache

klein
mein
weit
Kleid
Mai
Rainer

1.55 Aufgabe 6b: Aussprache

Training
E-Mail
Trainer
trainieren
fair

1.56 Aufgabe 7a

- Guck mal, Mama, was ich gemalt habe ...
- Oh, Anna, das ist aber ein schönes Bild. So viele Leute in bunten Kleidern und da tanzt ja auch jemand. Und wo ist das?
- Oh, Mama, das ist bei Michaels Hochzeit! Und das sind wir!
- Wir? Aber wir waren doch ganz anders angezogen
- Ja, aber ich habe uns bunt gemalt. Das bist du Mama.
- Oh, ich trage ein rotes Kleid mit einem grünen Hut?
- Ja, schön, oder? Und das, Mama, ist Opa mit einem blauen Anzug und einer gelben Krawatte. Er tanzt.
- Ja, das steht ihm gut. Und wer ist das?
- Das ist Jonas mit seiner kurzen, blauen Hose und einem roten Hemd. Ich habe ihm auch gelbe Haare gemalt! Er sieht schön aus, oder?
- O ja, er sieht sehr zufrieden aus! Und er war so sauer, weil ich gesagt habe, dass er sich schick anziehen muss. Und dann waren die anderen Gäste ganz locker angezogen und nur wir so formal.
- Mama, nun guck doch mal. Also, das hier ist Oma. Sie trägt ein grünes Kleid mit einem gelben Gürtel.
- Hm.
- Und das hier ist Papa. Er hat seine Jeans an und trägt eine große, grüne Brille.
- Aber Papa braucht doch keine Brille!
- Na, und? ich finde Papa schön mit einer grünen Brille!
- Und wer bist du, Anna?
- Schau, das hier bin ich mit meinen roten Gummistiefeln ...
- Ja, und in deinem Lieblingskleid mit bunten Blumen.

1.57 Kapitel 4: Übungen

Übung 2a und b

1

der Rock, die Röcke
die Hose, die Hosen
das Hemd, die Hemden

2

das Kleid, die Kleider
der Anzug, die Anzüge
die Kette, die Ketten

3

der Mantel, die Mäntel
die Jacke, die Jacken
die Mütze, die Mützen

4

der Slip, die Slips

die Socke, die Socken

der Hut, die Hüte

1.58 Übung 2c

Dialog 1

- Entschuldigung, wo finde ich Anzüge?
- Im ersten Stock.

Dialog 2

- Ich suche eine Winterjacke für meine Tochter.
- Die Kinderabteilung ist im dritten Stock.

Dialog 3

- Haben Sie auch Sportschuhe?
- Leider nein.

Dialog 4

- Finde ich die Kosmetik auch hier im Erdgeschoss?
- Ja, da hinten links.

1.59 Übung 3b

- Kann ich Ihnen helfen?
- Ja, gerne. Ich brauche einen Mantel.
- Welche Größe haben Sie denn?
- Ich glaube, Größe 42.
- Sehen Sie mal hier, der Mantel steht Ihnen sicher gut.
- Ich weiß nicht. Kann ich ihn mal anprobieren?
- Ja, natürlich.
- Ich glaube, er ist mir zu groß.
- Finden Sie? Ich habe ihn auch in Größe 40.

1.60 Übung 3c

- Ich suche einen Gürtel. Mein Freund hat Geburtstag. Der Gürtel ist für ihn.
- Wie finden Sie diesen Gürtel hier?
- Ja, er gefällt mir. Aber meinem Freund gefällt er vielleicht nicht. Er mag Blau nicht. Ich glaube, ich kaufe diesen Gürtel für mich selbst und schenke ihm ein Parfüm.

1.61 Übung 3c

- Sofia, ich habe morgen mein erstes Bewerbungsgespräch. Kann ich da meine blaue Jeans anziehen?
- Deine alte Jeans? Nein, das geht gar nicht!
- Soll ich etwa einen schwarzen Anzug anziehen? So etwas habe ich nicht.
- Nein, aber du hast bestimmt eine dunkle Hose und ein weißes Hemd.
- Und dazu dann meine alten Sportschuhe? Das geht nicht.
- Das stimmt. Du brauchst normale Schuhe.
- Oh Mann! Ich gehe lieber nicht zu diesem Gespräch.
- Klar gehst du! Du brauchst doch nur Schuhe!

1.62 Übung 6: Aussprache

1

klein

2

fair

3

weit

4

Kleid

5

Rainer

6

Trainer

7

Mai

8

mein

1.63 Richtig schreiben

1

Sie liebt weiße Kleidung.

2

Bei meiner Hochzeit hat meine Freundin viel fotografiert.

3

Sara liebt ihr schickes Winterkleid.

4

Michael findet, dass seine Stiefel sehr schick sind.

5

Diese Hose kann er nicht bei der Feier anziehen.

6

Es tut mir leid, dass sie nicht mit mir in die Ferien fährt.

Haltestelle B

1.64 Aufgabe 1c

Ich gehe mit meinem Hund schon zwei Jahre in die Hundeschule. Meiner Trixi gefällt es dort sehr. Der Besitzer der Hundeschule hat mich gefragt, ob Trixi und ich Interesse an Hundefrisbee haben. Zuerst habe ich gedacht: Hunde und Sport – wie geht das? Aber nach den ersten Stunden waren wir beide begeistert. Wir sind jetzt richtige Frisbee-Fans und nehmen sogar an Wettkämpfen teil.

1.65 Aufgabe 1c

Ich bin Anfang 30 und von Beruf Bürokauffrau. Ich sitze den ganzen Tag in meinem Büro am Computer. Ich muss mich einfach mehr bewegen. Deshalb bin ich seit vier Jahren Mitglied im Verein. Wir wandern in der Gruppe, jedes Wochenende zwischen zwei und vier Stunden. Das macht Spaß: Man ist an der frischen Luft und das Wandern tut dem Körper gut.

1.66 Aufgabe 1c

Ich habe schon als Kind Trompete spielen gelernt. Mit 13 Jahren bin ich dann Mitglied im Verein geworden. Dort habe ich Kurse besucht und wurde immer besser. Durch den Verein bin ich dann ins Orchester gekommen. Wir geben viele Konzerte. Mein Traum ist, Profimusiker zu werden.

2.02 Kapitel 5: Fahrrad, Auto oder Bus?

Aufgabe 2b und c

- Guten Morgen, Frau Gerold.
- Guten Morgen, Herr Mey. Sind Sie gerade erst gekommen?
- Ja! Heute Morgen habe ich wieder ewig im Stau gestanden und war fast eine Stunde später als sonst hier.
- Ich fahre ja lieber mit der U-Bahn als mit dem Auto. Ich habe eine Monatskarte. Und wo parken Sie denn, Herr Mey? Hier kann man ja nirgends parken.
- Heute habe ich auf der Straße geparkt. Ich hoffe, dass das keine Probleme gibt. Man darf da nur 2 Stunden parken.
- Oha. Hier gibt es ja viele Kontrollen. Und warum nehmen Sie nicht den Bus?
- Weil ich da viel länger brauche als mit dem Auto. Im Sommer fahre ich mit dem Motorrad. Da bin ich dann schneller und habe keine Parkplatzprobleme. Ah, da kommt ja unser neuer Mitarbeiter aus München. Hallo, Herr Bieber!
- ◇ Guten Morgen!
- Kommen Sie immer mit dem Fahrrad zur Arbeit, Herr Bieber?
- ◇ Nein, bis gestern bin ich mit dem Bus gefahren.
- Und warum dann heute mit dem Fahrrad?
- ◇ In München fahre ich immer mit dem Fahrrad. Das ist praktischer als Auto oder Bus zu fahren. Hier in Hamburg habe ich leider kein Fahrrad, aber heute habe ich eins geliehen. Es gibt überall Leihstationen. Eine ist direkt hier beim Büro.
- Sportlich, sportlich!
- Ja und billiger und gesünder als Autofahren ist das Radfahren auch!
- ◇ Da haben Sie recht, Auto fahren ist viel teurer.
- Herr Mey, vergessen Sie ihr Auto nicht. Ich sage nur „AB-SCHLEPP-WA-GEN“.

2.03 Aufgabe 3a

- Frau Gerold, ich habe einen Termin im Rathaus. Wie komme ich da ohne Auto hin?
- Wieso ohne Auto? Was ist los mit Ihnen?
- Das erkläre ich Ihnen später. Es ist ein Notfall.
- Also, Sie können mit der U-Bahn Linie 1 oder mit dem Bus in die Stadt fahren.
- Aha, was ist schneller?
- Die U-Bahn ist schneller als der Bus. Sie braucht 15 Minuten, der Bus 25 Minuten.
- Und was ist billiger?
- Die Fahrkarte für den Bus ist genauso teuer wie das U-Bahn-Ticket. Beide kosten 3 Euro 20.
- Besten Dank, Frau Kollegin!

2.04 Aufgabe 3d

- Wie komme ich zum Bahnhof?
- Du kannst den Bus nehmen oder das Fahrrad.
- Was ist schneller?
- Der Bus ist schneller als das Fahrrad.
- Aber es ist teurer.
- Na klar, und Fahrradfahren ist auch gesünder.

2.05 Aufgabe 6b und c

- Moin moin, wohin geht's denn?
- In die Ausschläger Allee 179, bitte.
- Oh, Sie müssen wohl Ihr Auto abholen?! Da fahre ich oft hin.
- Ja, mein Auto war im Parkverbot. Jetzt hat es der Abschleppwagen abgeholt.
- Oha! Das wird teuer!
- Da haben Sie recht.
- Wir fahren am besten hier gleich links, dann sind wir am schnellsten da.
- Taxifahren ist sicher eine schöne Arbeit. Man fährt Auto, man lernt viele Menschen kennen ...
- Ja, das gefällt mir am besten in meinem Beruf, dass man viele Leute kennenlernt. Das ist interessant.
- Und was mögen Sie nicht?
- Den vielen Verkehr natürlich und die Staus und die Baustellen ...
- Das kenne ich. Morgens ist es besonders schlimm. Und dann bekommt man keinen Parkplatz. Und dann passiert so etwas! Im Sommer fahre ich mit dem Motorrad, das ist besser.
- Ich arbeite am liebsten in der Nacht. Da gibt es nicht so viel Verkehr.
- Und dann fahren Sie wahrscheinlich gern lange Touren, zum Flughafen oder so?
- Natürlich, das ist am schönsten, da verdient man am meisten.
- Und welche Strecke fahren Sie besonders oft?
- Am häufigsten bringe ich Leute zum Bahnhof oder zum Arzt. So, da wären wir. Das macht 19 Euro.
- 20, stimmt so.
- Oh! Danke. Brauchen Sie eine Quittung?
- Oh ja, gern.
- Bitte, hier. Auf Wiedersehen und schönen Tag noch.
- Ihnen auch. Tschüs.

2.06 Aufgabe 7a und b: Aussprache

ä

spät

kälter

länger

älter

stärker

regelmäßig

ü

über

kürzer

früh

jünger

zurück

klüger

ö

hören

können

größer

höher

schön

blöd

2.07 Aufgabe 7c: Aussprache

lang – länger

kalt – kälter

alt – älter

krank – kränker

kurz – kürzer

jung – jünger

klug – klüger

gesund – gesünder

groß – größer

rot – röter

hoch – höher

oft – öfter

2.08 Aufgabe 8a und b

Mann, Mann, Mann, das ist doch kein LKW. Dass die Leute die Tür nicht leise zumachen können! Na ja, er muss jetzt gleich über 200 Euro zahlen. Da ist man schon nervös. Ok ich fahre zum Bahnhof.

2.09 Durchsage 1

Das waren die Nachrichten und jetzt die Verkehrsmeldungen:

Achtung auf der Autobahn A1 hat es einen schweren Unfall gegeben. Die Autobahn in Richtung Lübeck ist gesperrt. Der Stau ist zurzeit 15 Kilometer lang. Bitte benutzen Sie die ausgeschilderten Umleitungen. Auch in Richtung Hamburg haben wir einen Stau von 3 Kilometern. Bitte fahren Sie an der Unfallstelle zügig vorbei und halten Sie nicht an.

2.10 Durchsage 2

Achtung, alle Autofahrer in Hamburg.

Heute Abend findet das Fußballspiel HSV gegen Werder Bremen statt. Alle Parkplätze am Stadion sind bereits besetzt. Bitte benutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel. Mit der Eintrittskarte zum Spiel können Sie die U-Bahn und die Busse kostenlos benutzen.

2.11 Durchsage 3

Und noch eine Information für die Bahnfahrer:

Die Deutsche Bahn hat Folgendes mitgeteilt: Auf der Strecke Hamburg Hannover gibt es technische Probleme. Die Züge in Richtung Hannover haben zurzeit eine Verspätung von 35 Minuten. Züge aus Hannover kommen mit einer Verspätung von etwa 40 Minuten in Hamburg Hauptbahnhof an.

2.12 Durchsage 4

- So und jetzt machen wir weiter mit unserem Wunschkonzert am Nachmittag. Am Telefon habe ich Silke Bieber. Was dürfen wir für Sie spielen, Frau Bieber, und für wen haben Sie Grüße?
- Hi, ich rufe aus Chicago an. Ich höre Ihr Programm immer im Internet. Ich wünsche mir das Lied „Morgen“ von Herbert Grönemeyer und grüße meinen Sohn Ben. Er wohnt eigentlich in München, aber zurzeit ist er für seine Firma in Hamburg.
- Na, das ist heute sicher der am weitesten gereiste Wunsch.

2.13 Kapitel 5: Übungen

Übung 2

- Guten Morgen, Frau Riedler. Sind Sie gerade erst gekommen?
- Ja, Frau Gerold, ich habe ewig im Stau gestanden. Ich war fast eine Stunde unterwegs.
- Echt? Ich fahre meistens mit der U-Bahn. Da passiert mir das nicht.
- Und dann habe ich keinen Parkplatz gefunden. Ich habe jetzt im Parkhaus geparkt, aber das ist teuer.
- Und warum nehmen Sie nicht den Bus?
- Weil ich zu lange brauche. Und nach der Arbeit muss ich meinen Sohn vom Kindergarten abholen.

2.14 Übung 5a

- Hallo, Gundula, wie groß ist deine Familie?
 - Meine Familie, das sind meine Tochter und ich. Wir wohnen seit drei Jahren in einer WG mit zwei anderen Frauen und die haben auch Kinder.
- Wo wohnt ihr?
 - Wir wohnen in Stuttgart. Stuttgart, die Heimat von Mercedes Benz und von Porsche. Für Radfahrer war da viele Jahre lang kein Platz und ich lebe ohne Auto.
- Wohin müsst ihr in eurem Alltag so fahren?
 - Ich muss zur Arbeit und zurück. Meine Tochter muss in die Schule und wieder nach Hause.
Wir wohnen ziemlich zentral. Da kann man fast überall hin zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren. Zur Arbeit fahre ich mit der Straßenbahn.
- Und wie ist es mit dem Einkaufen?
 - Es gibt viele Läden in unserer Gegend, aber die sind teurer als der Supermarkt.
Beim Supermarkt gibt es aber ein Problem, wenn man kein Auto hat.
- Und wie machst du das?
 - Ich kann viel mit dem Fahrrad transportieren. Aber manchmal brauche ich dann doch ein Auto.
Meine Freunde helfen mir.
- Und wenn deine Tochter zum Beispiel ins Schwimmbad will?
 - Es wird langsam besser mit den Fahrradwegen in Stuttgart. Man kann immer mehr mit dem Fahrrad machen, aber ins Schwimmbad fährt sie mit dem Bus.

2.15 Übung 7: Aussprache

1

Die Zugfahrt von Hamburg nach München dauert lang, aber mit dem Auto dauert es noch länger.

2

In Deutschland ist es kalt, aber in Norwegen ist es noch kälter.

3

Mit dem Auto in die Stadt fahren ist nicht klug. Mit der U-Bahn fahren ist viel klüger.

4

Im Herbst sind die Tage kurz, und im Winter sind sie noch kürzer.

5

München ist groß, aber Hamburg ist größer.

6

Ich fahre oft mit dem Fahrrad, aber mit dem Bus fahre ich öfter.

2.16 Übung 8

Achtung, Autofahrer in Hamburg!

Heute Abend findet das Fußballspiel HSV gegen den 1. FCK statt. Alle Parkplätze am Stadion sind besetzt. Bitte benutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel. Mit dem Stadionticket zum Spiel können Sie kostenlos mit U-Bahnen und Bussen fahren.

Eine Information für alle Bahnfahrer:

Auf der Strecke Hamburg–Hannover gibt es technische Probleme. Die Züge in Richtung Hannover haben zurzeit eine Verspätung von 35 Minuten. Züge aus Hannover kommen 40 Minuten später in Hamburg an.

2.17 Richtig Schreiben

Die Lösung heißt: Mehr Fahrräder in die Städte!

Viele Leute in den Städten wünschen sich mehr Fahrradwege.

So können wir jährlich viele Tausend Liter Öl sparen. Das ist schöner und günstiger als Autofahren.

Väter und Söhne können täglich mit ihren Fahrrädern fahren und Mütter und Töchter auch, denn es ist ungefährlich. Alle sind glücklich und haben keine Wünsche mehr.

2.18 Kapitel 6: Ein Besuch in Berlin

Aufgabe 1b

- Boah, hatte ich einen Hunger. Der Döner schmeckt richtig gut. Luka, hast du gewusst, dass der Döner aus Berlin kommt?
- Nein, aber die Currywurst ist auch lecker und die ist auch aus Berlin, hat mir eine Berlinerin gesagt.
- So, und was machen wir jetzt?
- Zuerst machen wir einen Plan.
- Okay, Luka, fang an. Was willst du machen?
- Ich möchte auf jeden Fall zum Reichstag, auf die Reichstagskuppel. Und du, Markus?
- Ich möchte zur East-Side-Gallery.
- Okay Markus, das ist eine gute Idee. Und heute Abend will ich in einen Club.
- Ich möchte auch gerne mal auf den Alexanderplatz zur Weltzeituhr.
- Und wie machen wir das?
- Am Bahnhof Zoo ist eine Touristeninformation. Da gehen wir jetzt hin.
- Mann, Markus, pass auf! Das war knapp!
- Mann! Ich liebe Fahrradfahrer!

2.19 Aufgabe 2a und c

- Guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen?
- Guten Tag, wir brauchen ein paar Tipps für unseren Berlinbesuch.
- Wie viel Zeit haben Sie denn?
- Drei Tage, bis Sonntagabend.
- Gut, heute ist ein schöner Tag. Machen Sie doch zuerst eine gemütliche Schifffahrt auf der Spree in der Stadtmitte. Die dauert ungefähr eine Stunde.
- △ Also, ich möchte auf jeden Fall zum Reichstag. Ich will auf die Reichstagskuppel.
- Wenn Sie die Schifffahrt machen, dann sind Sie ganz in der Nähe von der Museumsinsel mit dem Pergamonmuseum und vom Dom. Machen Sie doch das zuerst. Den Reichstag können sie dann morgen besichtigen.
- Ja, das ist eine gute Idee. Ich bin dafür, und ich möchte auf den Fernsehturm.
- Da können Sie von der Museumsinsel hinlaufen. Und noch etwas: Kaufen Sie doch den Berlin-City-Pass. Der kostet für 3 Tage 99,90 Euro.
- △ Das ist aber teuer. Da bin ich dagegen.
- Ja, aber damit fahren Sie kostenlos mit der U-Bahn, der S-Bahn und dem Bus und Sie haben freien Eintritt zu fast allen wichtigen Museen und Sehenswürdigkeiten. Das lohnt sich auf jeden Fall.
- O.K. dann nehmen wir den Pass. Und haben Sie auch Vorschläge für abends?
- Da rate ich Ihnen, dass Sie ein Stadtmagazin kaufen „Zitty“ oder „Time out“. Da finden Sie alle Informationen.
- Haben Sie einen Stadtplan für uns?
- Aber klar.
- △ Gut, dann fangen wir mit der Schifffahrt an.
- Nehmen Sie von hier am besten den Bus 100. Da sehen Sie auf dem Weg schon die wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Fahren Sie bis zum Berliner Dom. Das Schiff fährt ganz in der Nähe vom Dom ab. Ich markiere das auf dem Plan.

2.20 Aufgabe 4a: Aussprache

Schifffahrt – Weltzeituhr – Reichstag – Fernsehturm – Stadtmitte – Leihfahrrad – Abendprogramm
Alexanderplatz – Museumsinsel – Touristeninformation — Berlinpass

2.21 Aufgabe 4b: Aussprache

oOooooo
Oo
Ooo
ooOoo
oOo

2.22 Aufgabe 5b und c

- Das war klasse auf dem Schiff. Und wohin gehen wir jetzt?
- Da vorne ist die Museumsinsel. Gehen wir ins Museum oder fahren wir auf den Fernsehturm?
- Das Wetter ist super. Wir fahren auf den Fernsehturm. Ich möchte einen Blick über die ganze Stadt haben.
- Wie kommen wir da hin? Hier rechts durch den Park?
- Nee. Die Richtung ist falsch.
- O.K. Zeig mal den Stadtplan. Wir sind hier am Dom. Wir gehen da vorne links über die Brücke und dann geradeaus bis zum Fernsehturm.
- Das ist ganz schön weit. Guck mal, hier gegenüber ist eine Bushaltestelle.
- Nein, ich möchte lieber laufen. Das sind nur 15 Minuten.

2.23 Aufgabe 6a

- Jetzt hab ich genug „Sehenswürdigkeiten“ gesehen. Ich bin total müde. Fahren wir ins Hotel?
- Willst du den ganzen Abend im Hotel bleiben?
- Nö, später gehen wir noch aus.
- Hast du einen Vorschlag?
- Also wir können ins Kino gehen.
- Kino??? Das hab ich auch zu Hause. Lass uns mal in die „Zitty“ schauen.
- Hier – gehen wir doch ins Theater. Im Berliner Ensemble gibt es „Hamlet“. Das kenne ich. Und das Berliner Ensemble ist berühmt.
- Nein, da verstehe ich kein Wort. Lieber Musik oder etwas Lustiges, Leichtes ...
- Schau mal hier „Stars in Concert“ Das hört sich gut an.
- Was ist denn ein „Doppelgänger“?
- Der Künstler auf der Bühne spielt einen anderen berühmten Künstler.
- Da muss man sicher Karten bestellen.
- Rufst du mal an?
- O.K. Und nach dem Konzert gehen wir nach Kreuzberg ins SO 36. Eine Freundin hat gesagt, dass das ein super Club sein soll.
- Nicht noch mal Musik. Gehen wir lieber was trinken. Hier – auch in Kreuzberg – das „Café Kotti“.

2.24 Aufgabe 7a

- „Stars in Concert Tickethotline“ mein Name ist Emma Schultheis. Was kann ich für Sie tun?
- Wir hätten gern zwei Karten für die Show heute Abend.
- Da haben Sie aber Glück, dass ich noch etwas frei habe. Sie können ...
- Entschuldigung. Können Sie bitte etwas langsamer sprechen?
- Na klar, Entschuldigung. Also: Es gibt noch Tickets.
- Haben Sie noch Tickets für 33 Euro?
- Nein, leider nicht. Ich habe nur noch Tickets für 53 Euro und 63 Euro.
- Oh, das ist aber sehr teuer. Gibt es Ermäßigung?
- Nur für Schüler und Studenten mit Ausweis.
- Nein, dann doch das normale Ticket.
- Wie ist Ihr Name?
- Luka Horvat. Ich brauche zwei Karten.
- Gut ich reserviere zwei Karten. Sie müssen die Karten bis 20 Uhr hier an der Kasse abholen.
- O.K. Vielen Dank.

2.25 Aufgabe 9b

- So, was darf es für Sie sein?
- Ich hätte gerne eine Kartoffelsuppe.
- Mit Speck oder vegetarisch?
- Vegetarisch, bitte.
- Möchten Sie eine Hauptspeise?
- Ja. Was ist Matjesfilet?
- Das ist Fisch, Hering. Schmeckt sehr gut.
- Okay, ich probiere das. Und ein Mineralwasser, bitte.
- Und für Sie?
- △ Ich hätte gerne die Frikadellen mit Kartoffelsalat.
- Und was möchten Sie trinken?
- △ Eine Bio-Limonade, bitte.

2.26 Kapitel 6: Übungen

Übung 1c

- Boah, hatte ich einen Hunger. Der Döner schmeckt richtig gut. Luka, hast du gewusst, dass der Döner aus Berlin kommt?
- Nein, aber die Currywurst ist auch lecker und die ist auch aus Berlin, hat mir eine Berlinerin gesagt.
- So, und was machen wir jetzt?
- Zuerst machen wir einen Plan.
- Okay, Luka, fang an. Was willst du machen?
- Ich möchte auf jeden Fall zum Reichstag, auf die Reichstagskuppel. Und du, Markus?
- Ich möchte zur East-Side-Gallery.
- Okay, Markus, das ist eine gute Idee. Und heute Abend will ich in einen Club.
- Ich möchte auch gerne mal auf den Alexanderplatz zur Weltzeituhr.
- Und wie machen wir das?
- Am Bahnhof Zoo ist eine Touristeninformation. Da gehen wir jetzt hin.
- Mann, Markus, pass auf! Das war knapp!
- Mann! Ich liebe Fahrradfahrer!

2.27 Übung 2

- Guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen?
- Hallo. Wir brauchen ein paar Tipps für unseren Berlin-Besuch.
- Wie viele Tage sind Sie denn hier?
- Drei Tage. Bis Sonntagabend.
- Dann beginnen Sie doch mit einer gemütlichen Schifffahrt auf der Spree in der Stadtmitte.
- Gute Idee. Und wir möchten auf jeden Fall ins Pergamonmuseum.
- Wenn Sie die Schifffahrt machen, sind Sie ganz in der Nähe von der Museumsinsel. Da ist das Pergamonmuseum.
- Und wie weit ist es von dort bis zum Reichstag?
- Zu Fuß circa 20 Minuten. Oder Sie nehmen die öffentlichen Verkehrsmittel.
- Nein, das Wetter ist schön, wir gehen zu Fuß. Haben Sie auch einen Tipp für den Abend?
- Hier, ich gebe Ihnen ein kleines Programm. Aber das Angebot hier in Berlin ist sehr groß. Wenn Sie mehr wissen wollen, kaufen Sie am besten die Zeitschrift „Zitty“. Da finden Sie mehr Informationen.
- Vielen Dank. Das machen wir.

2.28 Übung 3d

1

- Was können wir heute Abend machen?
- Gehen Sie doch ins Theater.

2

- Wie kommen wir zur Museumsinsel?
- Nehmen Sie den Bus Nr. 100.

3

- Wo kann man gut essen?
- Sie können in die Bergmannstraße gehen.

4

- Was ist für Kinder interessant?
- Gehen Sie doch zuerst in den Zoo.

5

- Und was machen wir, wenn es regnet?
- Wenn das Wetter schlecht ist, können Sie ins Aquarium gehen.

2.29 Übung 4: Aussprache

Kreuzberg
Currywurst
Sommertag
Bergmannstraße
Zeitschrift
Friedrichstraße
Imbissbude
Stadtteil
Hauptbahnhof
Fußballspiel

2.30 Übung 5b

Dialog 1

- Entschuldigen Sie, wie kommen wir zum Brandenburger Tor?
- Das ist ganz einfach: Gehen Sie hier links und dann immer geradeaus. An der dritten Kreuzung gehen Sie rechts und dann gehen Sie wieder geradeaus. Da kommen Sie direkt zum Brandenburger Tor.
- Vielen Dank!

2.31 Dialog 2

- Entschuldigung, könnt ihr uns helfen? Wir wollen zum Brandenburger Tor.
- Klar, kein Problem. Geht einfach hier die Straße geradeaus. An der zweiten Kreuzung geht ihr links, da ist eine Ampel, und dann wieder geradeaus.
- Ist das weit?
- Nein, gar nicht. Vielleicht 10 Minuten zu Fuß.
- Super, danke.

2.32 Dialog 3

- Entschuldigen Sie, wie komme ich von hier zum Brandenburger Tor?
- Gehen Sie hier bis zur U-Bahn-Haltestelle „Bundestag“ und dann durch den Park. Links ist der Reichstag. Gehen Sie über den Platz vor dem Reichstag und dann geradeaus. Dann gehen Sie über eine Straße. Und dann sehen Sie schon links das Brandenburger Tor.

2.33 Übung 6

- Hallo, Luisa, seid ihr schon in Berlin angekommen?
- Ja, die Zugfahrt hat ungefähr vier Stunden gedauert. Jetzt sind wir schon im Hostel. Es liegt ganz zentral. So schade, Yumiko, dass du nicht mitgekommen bist.
- Hm, finde ich auch. Aber mir geht es schon wieder besser. Die Bauchschmerzen sind fast weg. Was wollt ihr denn heute noch machen?
- Ja, das ist gar nicht so einfach. Alle wollen etwas anderes machen. Also, ich möchte in den Reichstag. Ich will die Glaskuppel sehen.
- Da kommt Ismail doch sicher mit. Er findet Architektur doch auch so interessant.
- Nein, Ismail möchte heute auf jeden Fall auf den Fernsehturm gehen. Das hat er schon entschieden.
- Aha, und was macht Fernando?
- Fernando will gleich mit der S-Bahn nach Kreuzberg fahren. Er sagt, dass der Stadtteil sehr interessant ist und dass man da auch gut essen kann. Er denkt ja immer zuerst ans Essen.
- Ja, das stimmt. Er hat mir hier schon erzählt, dass er unbedingt nach Kreuzberg will. Und was hat Gorza vor?
- Das weißt du doch, Gorza liebt Museen. Sie will heute noch ins Pergamonmuseum. Sie hat im Internet schon eine Eintrittskarte reserviert.
- Das war sicher eine gute Idee, dann muss man nicht so lange warten. Und Emir? Er findet Geschichte interessant. Er geht sicher ins Mauer-Museum oder zur East-Side-Gallery. Stimmt's?
- Ja, das stimmt. Emir möchte heute zur East-Side-Gallery gehen.
- Und dann trifft ihr euch alle heute Abend wieder?
- Genau. Jeder macht, was er am liebsten machen will. Und um 19 Uhr gehen wir dann alle zusammen essen.
- Eine Currywurst?
- Vielleicht. Ah, ja, nur Alex kommt nicht mit. Er möchte heute Abend auf ein Konzert von den Ärzten gehen.
- Hat er denn schon Karten?
- Ich glaube ja. Yumiko, ich geh jetzt los zum Reichstag. Ich schreibe dir später eine Whatsapp. Okay?
- Ja, tschüs, Luisa und viel Spaß euch allen in Berlin.
- Und dir gute Besserung. Nächstes Mal kommst du mit!
- Na, klar!

2.34 Haltestelle C

Aufgabe 1b und c

Dialog 1

- Ich wünsche Ihnen einen schönen Aufenthalt.
- Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?
- Wir möchten ins Zentrum. Können wir zu Fuß gehen?
- Ja, es ist nicht weit. Ich zeige es Ihnen auf dem Stadtplan.
- Super.
- Also, Sie gehen hier erst einmal links und dann geradeaus. In circa acht Minuten sind Sie am Marktplatz.
- Können wir den Stadtplan mitnehmen?
- Ja, sicher. Der Stadtplan ist kostenlos.
- Wie lange haben Sie heute auf?
- Wir haben werktags bis 18:30 Uhr geöffnet und am Wochenende bis 17:00 Uhr.

2.35 Dialog 2

- Hat's geschmeckt?
- Ja, sehr gut.
- Der Fisch war wunderbar.
- Wir möchten dann bitte zahlen.
- Zusammen oder getrennt?
- Zusammen, bitte.
- Ich komme sofort.
- Hier bin ich wieder. Zahlen Sie bar oder mit Karte?
- Bar.
- Das macht dann 32,80.
- Hier bitte, stimmt so.
- Vielen Dank! Dann wünsche ich Ihnen noch einen schönen Abend.
- Danke, ebenfalls.

2.36 Dialog 3

- Kann ich Ihnen helfen?
- Ich weiß nicht. Haben Sie diese Hose auch in Weiß?
- Nein, nur in Grau und Schwarz.
- Schade.
- Aber schauen Sie mal hier. Diese Hose ist ganz ähnlich. Die haben wir in Weiß. Welche Größe haben Sie?
- Manchmal Größe 36, manchmal Größe 38.
- Hier. Eine Hose und noch eine.
- Wo kann ich die anprobieren?
- Die Anprobe ist dahinten.
- Vielen Dank.
- Gern geschehen.

2.37 Dialog 4

- Sind Sie frei?
- Ja. Steigen Sie ein. Ich nehme Ihr Gepäck.
- Wo soll's hingehen?
- Zum Flughafen. Wie lange dauert das?
- Ungefähr eine halbe Stunde. Wir haben gerade viel Verkehr.
- Mein Flug geht um 18 Uhr 20.
- Dann fahren wir mal los!
- Kann ich mein Flugzeug noch erreichen?
- Keine Sorge. Sie haben noch genug Zeit.
- Ach, gut.

2.38 Haltestelle C: Testtraining

Aufgabe 1

Sie hören Aussagen zu einem Thema. Welcher der Sätze a bis f passt zu den Aussagen 1bis 3? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1bis 3. Lesen Sie jetzt die Sätze a bis f. Dazu haben Sie eine Minute Zeit. Danach hören Sie die Aussagen.

Liebe Hörerinnen und Hörer, da sind wir wieder mit „Verkehr aktuell“, heute mit einer Umfrage zum Thema: *Fahrrad oder Auto – womit fahren Sie lieber?*

Beispiel

Als ich ein Kind war, sind viel mehr Menschen mit dem Fahrrad gefahren. Da waren Autos nur etwas für Leute mit Geld. Aber heute ist das leider anders – es gibt so viel Verkehr! Ich fahre jetzt in der Stadt gar nicht mehr mit dem Fahrrad. Ich habe einfach zu viel Angst, dass mir etwas passiert. Auch wenn es viele Fahrradwege gibt, passieren doch immer wieder Unfälle. Oft sehen die Autofahrer die Radfahrer nicht. Und bei einem Unfall passiert natürlich meistens dem Radfahrer etwas, nicht dem Autofahrer! Aber wenn ich im Urlaub auf dem Land bin, da mache ich sehr gerne kleine Radtouren.

Nummer 1

Also, meiner Meinung nach gibt es in Großstädten genug öffentliche Verkehrsmittel. Mit der U-Bahn oder mit dem Bus kommt man überall hin, oft sogar schneller als mit dem Auto. Viele sagen ja, das Auto ist so praktisch. Das finde ich gar nicht, man steht so oft im Stau, und teuer ist es auch. Im Sommer mache ich sowieso alles mit dem Fahrrad, und wenn es regnet oder im Winter zu kalt ist, dann nehme ich eben den Bus. Wissen Sie, ich habe gar kein Auto und ich finde, man kann in einer großen Stadt sehr gut ohne Auto leben.

Nummer 2

Natürlich kann man viel gegen Autos sagen, aber ich finde: Es macht mir den Alltag so viel leichter. Ich kann zum Beispiel schnell mal die Kinder abholen und davor noch kurz im Supermarkt vorbeifahren und eine Kiste Wasser kaufen. Natürlich geht das auch ohne Auto – aber das Auto spart mir so viel Zeit! Und im Urlaub können wir auf dem Dach bequem die Fahrräder mitnehmen und dann schöne Touren machen. Und ich fahre einfach gerne Auto. Manchmal fahre ich spazieren. Ich kann aussteigen, wann und wo ich möchte. Das ist ein Stück Freiheit für mich.

Nummer 3

Früher bin ich nur mit dem Auto in die Arbeit gefahren. Da stand ich oft lange im Stau. Da hat der Stress schon vor der Arbeit angefangen. Na ja, und dann hatte ich auch ein Problem mit den Kilos, Sie wissen schon. Meine Frau hat dann irgendwann gesagt: Du musst etwas tun, sonst wirst du zu dick! Jetzt fahre ich immer schön am Stau vorbei, stelle mein Rad direkt vor die Bürotür und spare so sogar Zeit. Und es geht mir jetzt viel besser als früher!

2.39 Kapitel 7: Angekommen?

Aufgabe 1a und b

Hallo Leute! Es ist Samstagmorgen und ich will euch heute mal meine Fotowand zeigen. Meine Freundin Senia hält die Kamera und nachher laden wir das Video auf Youtube hoch.

Also, ich stehe hier vor meiner Fotowand. Das hier ist meine Freundin Senia. Hier, auf dem Foto hier: Das sind wir beide. Wir waren noch nicht zusammen, aber ich war total verliebt. Und ich glaube, Senia auch.

Hier, das sind meine Eltern. Meine Mutter heißt Iga und kommt aus Polen. Alex, mein Vater, ist Deutscher. Aber das heißt nicht, dass ich Polnisch kann. Wir haben nämlich zu Hause nur Deutsch gesprochen.

Das hier ist meine jüngere Schwester Katja. Sie wohnt in Frankreich. Da macht sie gerade Urlaub. Sie ist echt sportlich.

Hier ist mein kleiner Bruder Chris. Er wohnt noch bei meinen Eltern. Er hat gerade den Führerschein gemacht und fährt die ganze Zeit im Auto von meinen Eltern herum.

Und das bin ich als Baby. Das war vor 22 Jahren.

Hier, das ist meine Cousine Andrea. Sie ist echt cool. Sie ist ausgewandert. Sie ist in einem kleinen Dorf groß geworden und ist dann irgendwann nach Costa Rica gegangen. Jetzt arbeitet sie da in einem Hotel. Hm, ich weiß gar nicht genau, warum sie weggegangen ist. Ich muss sie mal fragen.

Wen hab ich jetzt vergessen? Ach ja, der Typ hier am Klavier, das ist Peter, mein bester Freund. Er macht ganz tolle Musik, gibt Konzerte. Kennt ihr ihn?

Ach hier, das Foto muss ich euch auch noch zeigen. Das ist Athula, mein Nachbar. Er ist supernett und kommt aus Sri Lanka.

Genug für heute. Ich wollte euch meine Verwandten und Freunde vorstellen – ja, ich wollte, dass ihr sie ein bisschen kennenlernt. Ich kann noch mehr erzählen, aber Senia sagt, ich soll jetzt aufhören.

(Ja genau, komm jetzt. Wir wollen los in die Stadt.) Bis zum nächsten Mal hier auf Youtube!

Tschüüüüs!

2.40 Aufgabe 3e: Aussprache

warum • weil • wollen • privat • Video • Fotowand • Aktivität • Verb • nervös • Antwort • Universität

Vater • verstehen • vor vier Jahren • Sportverein • Infinitiv • viel • positiv • vielleicht • intensiv

2.41 Aufgabe 6b und c

- Hi Ron. Ich habe gerade deine Nachricht im Forum gelesen. Ich habe gedacht: Das ist doch mein Nachbar Ron!
- Hallo Athula! Das ist ja lustig. Sag mal: Willst du nicht deine Geschichte ins Forum schreiben? Wie lange bist du schon in Deutschland?
- Seit ein paar Jahren. Nein Ron, meine Geschichte ist doch nicht so interessant für andere Leute. Ich will auch nicht über die Vergangenheit reden, sondern über die Gegenwart und die Zukunft.
- Ach so!
- Und ich habe zurzeit sehr viel zu tun. Ich besuche einen Deutschkurs, das weißt du ja. Und ich arbeite auch sehr viel.
- Hast du eine Arbeit gefunden?
- Ja, vor einem Monat.
- Toll.
- So toll ist das nicht. Ich bin Hilfsarbeiter in der Papierfabrik. Am Anfang habe ich nur vormittags gearbeitet, aber seit zwei Wochen arbeite ich in der Spätschicht, also am Nachmittag, am Abend und in der Nacht.
- Arbeitest du die ganze Nacht?
- Nein, aber täglich von halb vier bis 24 Uhr. Ich bin meistens erst um 1 Uhr nachts zu Hause. Vormittags gehe ich dann in den Deutschkurs.
- Du arbeitest echt viel.
- Ja, am Wochenende bin ich echt kaputt! Aber weißt du: Ich möchte so gerne wieder in meinem Beruf als Optiker arbeiten.
- Warum machst du das denn nicht?
- Das ist nicht so einfach. Meine sri-lankische Berufsausbildung ist hier nichts wert.
- Deine Ausbildung ist hier nichts wert? Bist du sicher? Guck doch mal ins Internet. Da gibt es eine Seite „Anerkennung in Deutschland“.
- Das ist kompliziert. Ich verstehe nicht so gut Deutsch.
- Ich kann mit dir zu einer Beratungsstelle gehen.
- Wirklich? Danke! Das ist echt nett. Wann hast du Zeit?
- Diese Woche geht es nicht, aber ab der nächsten Woche habe ich Zeit. Hast du Papiere, Dokumente?
- Nein, ich habe nichts. Ich habe alle Dokumente verloren. ☹
- Aber du hast Berufserfahrung, nicht wahr?
- Ja, ich habe nach meiner Ausbildung in Sri Lanka als Optiker gearbeitet. Und von 2008 bis 2013 hatte ich mein eigenes Geschäft.
- Weißt du was? Ich suche dir die Adresse von einer Beratungsstelle und dann gehen wir da hin. Aber jetzt muss ich los. Tschüs, Athula. Mach's gut.
- Tschüs, Ron. Und danke!

2.42 Aufgabe 7a und c

Früher konnte viel passieren, aber wenig war möglich.

Früher war vieles leichter, früher war ich nie allein.

Früher war die Suppe lecker und du beim Essen fröhlich.

Aber jeden Tag die gleiche Suppe – musste das denn sein?

Und ich wünsch' mir ein Haus mit Garten, nicht zu groß und nicht zu klein,
und ich wünsch' mir ein neues Leben, nur für mich doch nie allein.

Heute fehlt mir Deine Suppe – sie schmeckt ja doch sehr gut.

Heute fehlen mir manchmal Freunde, aber etwas macht mir Mut:

Heute winkt mir ein neues Land, ich lache und winke zurück.

Es sagt zur mir: „Herzlich willkommen, ich wünsche dir viel Glück!“

Und ich wünsch' mir ein Haus mit Garten, nicht zu groß und nicht zu klein,
und ich wünsch' mir ein neues Leben, nur für mich doch nie allein,
und ich wünsch' mir Dich an meiner Seite, und ich wünsch' mir frei zu sein,
Ich wünsch' mir wirklich frei zu sein.

Ich wünsch' mir, dass niemand anders über mein Glück bestimmt.

Ich wünsch' mir, dass meine Träume meine Zukunft sind.

Ich will die Sprache hier verstehen — am besten noch heute.

Und morgen versteh' ich die Leute.

Und ich wünsch' mir ein Haus mit Garten, nicht zu groß und nicht zu klein
und ich wünsch' mir ein neues Leben, nur für mich doch nie allein,
und ich wünsch' mir Dich an meiner Seite, und ich wünsch' mir frei zu sein.
Ich wünsch' mir wirklich frei zu sein.

2.43 Kapitel 7: Übungen

Übung 3c: Aussprache

weil

privat

Nominativ

Vergangenheit

Antwort

Vegetarier

vielleicht

renovieren

Vater

nervös

2.44 Übung 5a und b

Dialog 1

- Bist du mit deiner Familie zusammen nach Deutschland gekommen?
- Nein, mein Vater ist zuerst gegangen. Wir sind in Marokko geblieben.
- Habt ihr denn Geld gehabt, als dein Vater weg war?
- Als mein Vater in Deutschland war und keine Arbeit gefunden hat, haben uns zum Glück Verwandte geholfen. Ich habe drei ganz tolle Tanten, die Schwestern von meinem Vater. Und als er eine Arbeit bekommen hat, hat er uns ja dann Geld geschickt.

2.45 Dialog 2

- Wir sind mit dem Bus aus der Ukraine gekommen. Als wir nachts angekommen sind, war kein Mensch mehr auf der Straße. Es war dunkel und sehr kalt.
- Uh. Und was habt ihr dann gemacht, Roman?
- Meine Familie hat ein Zimmer bekommen, das war sauber und warm.
- Gut!
- Ja, und nach dem ersten Schock haben wir ganz gut geschlafen, glaube ich.

2.46 Dialog 3

- Welches Wort hast du zuerst gelernt, Cory, als du nach Deutschland gekommen bist?
- Das weiß ich nicht mehr. Aber das Wort „lecker“ habe ich sehr schnell gelernt, als ich zum ersten Mal einen Döner gegessen habe. Er war einfach superlecker!
- Ja, Döner sind gut. Hast du in Berlin gewohnt?
- Ja, ganz am Anfang, aber nicht so lange.

2.47 Dialog 4

- Wie alt warst du, Shanti, als du mit deiner Mutter nach Deutschland gekommen bist?
- Warte mal, ich glaube, ich war 6 oder 7. Nein, ich war 8 und schon in der Schule.
- Aber du hast noch kein Deutsch gesprochen, oder?
- Nein, ich konnte nur „Hallo“ und „Tourist“ sagen.

2.48 Dialog 5

- Onkel Diego, erzähl etwas von früher.
- Was soll ich denn erzählen?
- Erzähl von der Zeit, als du ein Kind warst. Hattest du Haustiere? Einen Hund oder eine Katze?
- Nein, wir haben in der Stadt gewohnt, im 13. Stock. Da hatte ich keine Haustiere. Unten auf der Straße waren aber viele Hunde. Sie laufen bei uns frei herum und keiner mag sie. Sonst gibt es Tiere nur im Dorf.
- Oh, das ist aber bei uns anders. Ich möchte so gerne einen Hund haben ...

2.49 Richtig schreiben

1

Dieser Brief ist sehr positiv. Vielleicht bekommst du viel Geld.

2

Mein Vater liebt die Farben von seinem Fußballverein. Er findet sie toll.

3

Ich komme früh. Ich muss für den Vortrag noch etwas machen.

4

Vor vier Jahren ist viel passiert. Das habe ich nicht vergessen.

2.50 Kapitel 8: Der Betriebsausflug

Aufgabe 4b

- Ich habe euch ja alle Vorschläge geschickt. Was denkt ihr? Was sollen wir machen?
 - Also ich finde diesen Vorschlag hier richtig gut.
- Welchen meinst du?
 - Na, die Draisinen-Tour. Die Fahrt mit diesem lustigen Wagen.
 - Ja, die finde ich auch nicht schlecht. Aber das Schloss finde ich besser.
- Stimmt. Es sieht richtig romantisch aus. Schaut mal! Was meint ihr?
 - Ich kenne dieses Schloss. Viele Räume sind geschlossen, weil die gerade renovieren. Da gibt es also nicht viel zu sehen.
 - Na dann geht dieser Vorschlag nicht. Sonst schimpft Herr Bitterlich wieder.
 - Genau. Ich finde eigentlich die Draisinen-Tour auch gut. Erst die Tour und dann gehen wir zusammen essen.
- Hört sich gut an. Und was machen wir, wenn das Wetter schlecht ist? Dann geht das nicht.
 - Stimmt. Wir können diese Tour nur machen, wenn das Wetter schön ist.
- Und wenn das Wetter schlecht ist, gehen wir zum Bowling.
 - Genau! Gute Idee!
- Ja, dann machen wir das so. Plan A: die Draisinen-Tour bei gutem Wetter und Plan B: Bowling bei schlechtem Wetter. Und danach gehen wir essen. Wir müssen unbedingt den Wetterbericht hören. Das Wetter entscheidet. Toll! Habt erst mal vielen Dank für eure Mitarbeit ...

2.51 Aufgabe 5c

1

Und hier der Wetterbericht für heute, den 19. August. Im Norden ist es heute den ganzen Tag trocken. Die Sonne scheint bei Temperaturen um die 25 Grad. Ab morgen gibt es immer wieder Regen. Es wird kühler. Im Süden ist es stark bewölkt. Es regnet immer wieder. Die Temperaturen liegen im Süden bei 15 Grad.

2.52 2

Und hier der Wetterbericht für morgen, den 20. August. In ganz Deutschland scheint die Sonne. Im Norden gibt es am Nachmittag mehr Wolken und am Abend gibt es Gewitter. Im Süden bleibt es sonnig, trocken und heiß bei Temperaturen um die 32 Grad.

2.53 Aufgabe 5d: Aussprache

1

Heute ist es sonnig.

2

So ein schöner sonniger Tag!

3

Ich mag windiges Wetter nicht.

4

Das Wetter ist sehr windig.

2.54 Aufgabe 6a und b

- Guten Morgen, liebe Kolleginnen und Kollegen. Bevor der Bus kommt, genießt erst einmal das Frühstück: belegte Brötchen und frischen Kaffee. Ich möchte noch kurz ein paar Worte sagen. Wie ihr wisst, hatten wir heute zwei Pläne. Das Wetter hat entschieden. Die Sonne scheint. Wir machen die Draisinentour. Der Bus holt uns in einer halben Stunde ab.
 - Wie weit müssen wir denn fahren?
- Wir fahren vielleicht 50 Minuten. Bei der Tour haben wir die Wahl: 20 km oder 10 km, also die Hälfte. Ich denke, das entscheiden wir spontan. Einverstanden? Wir haben auch eine Fotografin: Petra kommt mit dem eigenen Auto und einem großen Fotoapparat. Gut.
- △ Und wann gibt es etwas zu essen und zu trinken?
- Nach der Tour gibt es für alle eine Mittagspause und kalte Getränke. Herr Eid und Eva kommen mit dem Auto und bringen die Getränke mit. Dann laufen wir ein kleines Stück zum Bus und fahren zum Restaurant. Wir haben das Essen bereits bestellt und bei schönem Wetter Plätze draußen reserviert. Ich wünsche uns allen einen schönen Tag.

2.55 Kapitel 8: Übungen

Übung 1b

- Hallo, Petra, hast du es an der Infotafel gelesen, der Andy ist Papa geworden.
- Ja, Laura, ich weiß. Marie hat mir das erzählt. Ich habe sogar schon ein Foto gesehen. Ein richtig hübscher Junge! Und der Papa ist richtig stolz.
- Ich freue mich für die beiden. Du, hast du schon deinen Vorschlag für den Betriebsausflug geschrieben?
- Nein, noch nicht. Aber ich habe eine tolle Idee.
- Ach was. Erzähl mal!
- Am Wochenende war ich mit meiner Familie am Flughafen.
- Am Flughafen? Das ist doch nichts Besonderes!
- Na Moment, hör erst mal zu. Die bieten dort ganz tolle Flughafentouren an. Man sieht da vieles, was man als Tourist nicht sehen kann.
- Wie lange dauert denn so eine Tour?
- Es gibt Touren für zwei oder drei Stunden. Die Tour für drei Stunden ist interessanter. Die habe ich mit meiner Familie gemacht. Man kann da mehr sehen. Wir waren sogar in einem Flugzeug und ein Pilot hat uns alles gezeigt. Das war echt toll! Uns hat es allen gefallen.
- Dann mach doch mal den Vorschlag. Jana und Eva warten darauf. Ich habe noch keinen Vorschlag, aber ich überlege mir noch was. Ich muss erst mal los. Bis später.
- Bis später, Laura.

2.56 Übung 3d

Dornröschen

Es war einmal ein König mit seiner Königin. Sie wohnten in einem fernen Land. Die Königin hatte keine Kinder. Jeden Tag sagte sie: „Ach, ich möchte so gerne ein Kind haben!“ Das hörte eine Fee und sie sagte: „Du bekommst bald eine Tochter.“ Nach einem Jahr bekam die Königin eine Tochter. Es gab ein großes Fest. Das Fest dauerte drei Tage. Zu Besuch kamen alle Verwandten und zwölf Feen. Die Feen schenken der Tochter Schönheit und Klugheit. Die dreizehnte Fee aber war sehr böse, weil sie keine Einladung bekommen hatte. Und sie sprach: „Mit 15 Jahren stirbt die Prinzessin, weil sie sich an einer Spindel sticht.“ Die zwölfte Fee antwortete schnell: „Die Prinzessin stirbt nicht. Sie schläft nur ein und schläft hundert Jahre!“

2.57 Übung 5b

Dialog 1

- Ist das eine Hitze heute. 35 Grad!
- Ja, es ist wirklich sehr heiß. Am besten, wir bleiben heute im Haus.

Dialog 2

- Es regnet. Hast du einen Regenschirm?
- Ja, aber es ist sehr windig. Ein Schirm hilft da nicht.

Dialog 3

- Ich hoffe, das Wetter wird morgen besser. Heute ist es zu kalt.
- Ja, zwei Grad sind nicht viel. Ich habe gehört, morgen gibt es Schnee.

2.58 Übung 5d: Aussprache

Im Herbst ist es oft windig. Ich mag windiges Wetter nicht. Ich mag warme, sonnige Tage. Der Oktober ist manchmal sehr sonnig. Und er ist sehr farbig. Aber der November ist leider grau, neblig und kalt. Bei nebligem Wetter muss man vorsichtig Auto fahren.

2.59 Haltestelle D

Aufgabe 1 Schritt 2 Beispiel

- Wann hast du heute gefrühstückt?
 - Um 7 Uhr. Was machst du am Wochenende?
 - Einen Ausflug. Warst du schon mal an der Nordsee?
 - Nein, aber am Mittelmeer. Seit wann ...
-
- Gut! Jetzt noch einmal, aber schneller!
 - Wann hast du heute gefrühstückt?
 - Um 7 Uhr. Was machst du am Wochenende?
 - Einen Ausflug. Warst du schon mal an der Nordsee?
 - Nein, aber am Mittelmeer. Seit wann ...